



Perfekt aufeinander eingespielt: Barbara Schirmer und Mirko Beetschen. Bilder Peter Knobel

# SCHAUDERHAFT SPANNEND

Mirko Beetschen und Barbara Schirmer haben ihr Publikum im «Aux Losanges» Tschierschen in Bann geschlagen

Von Peter Knobel

Was Autor Mirko Beetschen und die Hackbrett-Künstlerin Barbara Schirmer im Kulturhaus «Aux Losanges» in Tschierschen furchterregend vortragen, kann sich, wer mit Graubünden vertraut ist, lebhaft vorstellen. Gibt es doch auch da gleich zwei Geisterhotels, das Hotel «Val Sinestra» im Unterengadin, in dem es nachweislich immer wieder geistert, und das «Tenigerbad Sumvitg» in der Surselva, das jeden, der einen Blick ins Innere wagt, erschauern lässt. Doch auch Tschierschen steht keineswegs abseits: Dass die einst legendäre Pension «Erika» kurz davor steht, zum – zwar kleinformatischen – Geisterhotel zu mutieren, ist nicht von der Hand zu weisen. Die Touristiker freut's, gibt es doch angeblich eine wachsende Zahl von Gästen, die sich geradezu magisch von Häusern, in denen es geistert, angezogen fühlen.

## Im Grandhotel auf der Finsteralp

Der Berner Schriftsteller Mirko Beetschen hat sich mit «Bel Veder» an ein Literaturgenre gewagt, das in der Schweiz kaum gepflegt wird: Er hat eine «Gothic Novel» geschrieben, einen Schauerroman, und damit erst noch 2019 den Literaturpreis des Kantons Bern abgeräumt. Wie er mit der Hackbrett-Künstlerin Barbara Schirmer seine Story in eine Gänsehaut erzeugende Performance umgesetzt hat, ist hohe Kunst. Davon konnten sich die Besucher im ausverkauften Kulturhaus «Aux Losanges» in Tschierschen überzeugen. Beetschens Vortrag in einer Sprache, die unter die Haut geht und nicht zuletzt seine Auswahl jener Szenen aus dem 440-seitigen Wälzer, die schauderhaft spannend sind, erzeugten eine Stimmung, die man so hier noch kaum erleben durfte. Man hätte eine Stecknadel



Erstaunlich mit wie wenig Requisiten Stimmung vermittelt werden kann.